

nicht gegen den Willen des Zeus, auf dafs des Herakles Ruhm sich mehre auf der weiten Erde. — Nach den *Ἔργα καὶ Ἡμέραι* verbirgt Zeus das Feuer, weil Prometheus ihn getäuscht; Prometheus aber entwendet es wieder heimlich dem Zeus. Zur Strafe sendet Zeus die von allen Göttern mit Gaben ausgestattete Pandora\*) zu Epimetheus, welcher sie gegen die ausdrückliche Warnung seines Bruders aufnimmt und das Übel erst merkt, da er es hat. Denn vordem lebten die Geschlechter der Menschen auf der Erde frei von Leiden und schwerer Plage, frei von todbringenden Krankheiten; das Weib aber nimmt den Deckel vom Fasse, und es fliegen heraus und verbreiten sich über Land und Meer alle Krankheiten und Leiden; nur die Hoffnung bleibt darin, weil Pandora auf den Rat des Zeus den Deckel vorher zuwirft. — Diese beiden Darstellungen suchen zu erklären, wie das Übel in die Welt gekommen. Ursprünglicher und naiver erscheint die Anschauung, dafs sich mit der Verfeinerung der Lebensweise die schlimmen Folgen des Luxus eingestellt haben, als die andere, dafs durch das Weib das Elend in die Welt gekommen sei; beide Anschauungen sind in den *Ἔργα καὶ Ἡμέραι* verbunden, in welchen Pandora nicht mehr die Stammutter des menschlichen Geschlechts, sondern ein besonderes Gebilde für sich ist. Prometheus ist als Genius der Menschheit aufgefaßt, welche sich durch einen Frevel gegen die Gottheit, indem sich Prometheus weiser dünkt als Zeus (vgl. unten 62), die Strafe der Gottheit und damit alle Not und allen Jammer des Lebens zuzieht. Da Prometheus als Geber des Feuers auch Stifter des Brandopfers sein mußte, so ergab sich aus der Beobachtung, dafs bei den Opfern den Göttern nur der geringste Teil zufalle (Theog. 556

---

venderet, emit unum ex iis senem, perduxit Athenas, torsit et ad exemplar eius pinxit Promethea. Olynthius in tormentis periit, ille tabulam in templo Minervae posuit.

\*) Der Mythos von der Pandora ist auf einer pränestinischen Ciste (Monum. dell' Inst. arch. vol. VI tav. XXXIX, vgl. R. Garucci in Annali dell' Inst. 1860 S. 99) in 5 Bildern dargestellt. In dem ersten zeigt Prometheus die entwendete Feuerflamme einer weiblichen Gestalt (Themis?); in dem zweiten reicht er das Feuer dem freudig überraschten Menschen; in dem dritten nimmt Pandora von Zeus das verhängnisvolle Gefäß (eine doppelhenkelige Schale mit hohem Deckel) entgegen; in dem vierten bietet Pandora das Gefäß dem Menschen dar, der sich voll Schrecken und Abscheu abwendet und das Geschenk mit der Hand entschieden abweist. In dem fünften ist Prometheus in schräger Stellung mit ausgebreiteten Händen und zusammengeklammerten Füßen an einen Felsen angeschmiedet; an den Füßen steht der Adler, voll Wut und Schrecken nach Herakles umblickend, der dahinter schon mit der Keule ausholt, um ihn zu erschlagen.